



Antwort zur Anfrage Nr. 1411/2026 der Volt-Stadtratsfraktion betreffend **Hitzesommer 2026 – Welche Folgen hatte die extreme Hitze für Mainz (Volt)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Welche Erkenntnisse hat die Stadt über die gesundheitlichen Folgen des Hitzesommers 2026 in Mainz? Welche Daten liegen insbesondere zu Rettungsdiensteinsätzen, hitzebedingten Notfällen oder vergleichbaren Indikatoren während der Hitzeperioden vor und zeigen sich Auffälligkeiten gegenüber vergleichbaren Zeiträumen der Vorjahre?

Vom 18. bis 28. Juni blieben die Höchstwerte elf Tage in Folge über 30 °C. Eine derart lange und intensive Hitzewelle wurde zu einem so frühen Zeitpunkt im Jahr weder an der Wetterstation der JGU noch an der DWD-Station Mainz-Lerchenberg jemals zuvor beobachtet. Während kurze Hitzephasen von bis zu drei Tagen oft nur geringe gesundheitliche Auswirkungen haben, brachte diese lange, ununterbrochene Hitzewelle Rettungsdienste und Notaufnahmen ans Limit. Die gesundheitlichen Auswirkungen dieser Hitzeperiode waren auch deshalb so gravierend, weil die Nachttemperaturen durchgehend deutlich über 20°C blieben und eine nächtliche Erholung unmöglich war.

Für den Zuständigkeitsbereich Amt 37-Feuerwehr:

Aus den bei Feuerwehr und Integrierter Leitstelle vorliegenden Daten ergeben sich Hinweise auf eine deutlich erhöhte Einsatzbelastung während der ausgeprägten Hitzeperiode Ende Juni 2026. Belastbare Aussagen zu konkreten gesundheitlichen Folgen der Hitze für die Mainzer Bevölkerung sind auf Grundlage dieser Daten jedoch nicht möglich.

Für die Auswertung wurde insbesondere die Woche vom 22. bis 28. Juni 2026 betrachtet und mit denselben Wochentagen des Vorjahres verglichen. In diesem Zeitraum wurden 4.426 Notrufverbindungen über die 112 registriert, gegenüber 2.984 im Vergleichszeitraum 2025. Dies entspricht einer Steigerung von rund 48 Prozent.

Auch die Einsätze mit Beteiligung der Feuerwehr lagen deutlich höher. 2026 wurden 588 entsprechende Einsätze registriert, gegenüber 419 im Vorjahr, ein Anstieg um rund 40 Prozent. Aufgrund der hohen Einsatzbelastung wurden zeitweise auch Einheiten des ehrenamtlichen Katastrophenschutzes zur Verstärkung des Rettungsdienstes alarmiert und zur Übernahme von Primäreinsätzen eingesetzt, was als außergewöhnlich zu bewerten ist.

Über einen vierwöchigen Betrachtungszeitraum vom 22. Juni bis 19. Juli 2026 wurden insgesamt 13.149 Notrufverbindungen registriert, gegenüber 12.060 im vergleichbaren Zeitraum 2025. Die Einsätze mit Feuerwehrbeteiligung stiegen von 1.432 auf 1.579.

Bei länger anhaltender heißer und trockener Witterung treten regelmäßig vermehrt Vegetations-, Flächen- und sonstige Brände im Freien auf. Auch 2026 zeigte sich während der Hitzeperiode ein entsprechend erhöhtes Einsatzaufkommen, wie es grundsätzlich auch aus vergleichbaren heißen und trockenen Sommerperioden bekannt ist.

Eine Zuordnung einzelner Einsätze als unmittelbar hitzebedingt erfolgt in der Einsatzstatistik nicht. Die bei Feuerwehr und Leitstelle erhobenen Daten stellen zudem keine medizinische Gesundheitsstatistik dar. Diagnosen oder ursächliche Zusammenhänge zwischen gesundheitlichen Ereignissen und Hitze werden dort nicht erhoben. Seriöse Aussagen zur Zahl tatsächlich hitzebedingter Erkrankungen oder anderer gesundheitlicher Folgen sind daraus daher nicht möglich.

Für den Zuständigkeitsbereich Öffentlicher Rettungsdienst-Rettungsdienstbehörde Mainz-Bingen:

Die medizinischen Einsatzdaten erfolgen aufgrund der Zuständigkeit gesondert durch den Ärztlichen Leiter Rettungsdienst, der uns hierzu die folgenden Daten zugesandt hat:

TKI = Taktische Kurzinformation

HLF = Hilfeleistungsfrist

Rettungsdiensteinsätze			
Kalenderwoche	26	26	25
Jahr	2026	2025	2026
Gesamtzahl Einsätze:	996	700	786
Anzahl hilfeleistungsfristrelevanter Notfalleinsätze (TKI 7 + 8)	377	249	300
Median HLF	00:06:13	00:05:52	00:05:31
Zielerreichungsgrad	97,22%	97,03%	98,60%

Rettungsdiensteinsätze Mainz			
Jahr		2026	2025
Monat		Juni	Juni
Tage		26, 27, 28	26, 27, 28
Gesamtzahl Einsätze:		472	300
Anzahl hilfeleistungsfristrelevanter Notfalleinsätze (TKI 7 + 8)		190	98
Median HLF		00:06:41	00:06:15
Zielerreichungsgrad		96,20%	96,70%
Einsatzkategorien	Einsatzcodes		
lebensbedrohlich medizinisch	10, 11, 13, 14, 16, 17, 22, 30, 32, 41, 42, 43, 45, 46, 621, 701, 712		
Gesamtzahl Einsätze:		90	67
Anzahl HLF-relevanter Notfall-einsätze (TKI 7 + 8)		84	46
low-Code medizinisch	12, 15, 19, 21, 23, 24, 34, 36, 37, 39, 40, 44, 51, 53, 60, 65, 423, 428, 700, 702, 703, 711, 713		
Gesamtzahl Einsätze:		191	85
Anzahl HLF-relevanter Notfall-einsätze (TKI 7 + 8)		59	18
Hitzebedingt	711, 712, 713		
Gesamtzahl Einsätze:		46	1
Anzahl HLF-relevanter Notfall-einsätze (TKI 7 + 8)		17	0
Trauma/Unfall	715-889		
Gesamtzahl Einsätze:		78	72
Anzahl HLF-relevanter Notfall-einsätze (TKI 7 + 8)		24	19

Aus Sicht der Rettungsdienste und Kliniken kam erschwerend zu den erheblich häufigeren Rettungseinsätzen und Notaufnahmen hinzu, dass die ohnehin knappe Personalsituation durch die Ferienzeit zusätzlich angespannt und das Personal selbst dem Hitzestress ausgesetzt war. Um künftige Maßnahmen bedarfsgerecht und an den „richtigen“ Orten steuern zu können, soll es gemeinsam mit der amtlichen Leitung des Rettungsdienstes Rheinhessen-Nahe und dem Gesundheitsamt Mainz- Bingen sowie der Stadt Mainz eine Abstimmung geben.

2. Ist während bzw. unmittelbar nach den Hitzeperioden des Sommers 2026 eine erhöhte Sterblichkeit in Mainz festzustellen? Welche hierfür geeigneten Daten liegen der Stadt, insbesondere zu den registrierten Sterbefällen, vor? Sofern bislang keine entsprechende Auswertung erfolgt: Kann die Stadt diese Daten für die Hitzeperioden 2026 auswerten bzw. mit geeigneten statistischen Daten anderer Stellen abgleichen und künftig ein Monitoring hitzebedingter Übersterblichkeit etablieren?

Das Standes-, Rechts- und Ordnungsamt hat die Zahl der beurkundeten Sterbefälle pro Tag für den Zeitraum 18.06. (hier erfolgte die erste Hitzewarnung des DWD für diesen Tag) bis 05.07.2026 ausgewertet.

In den Jahren 2021 bis einschließlich 2025 wurden an diesen Tagen durchschnittlich 8,478 Todesfälle pro Tag beurkundet.

2026 lag die Zahl der Todesfälle hingegen bei 11,61 pro Tag, also 3,132 Todesfälle bzw. 36,94% mehr als im Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2025.

Eine genauere Auswertung ist gemeinsam mit dem Gesundheitsamt Mainz-Bingen für den Herbst geplant. Soweit möglich, sollen dann auch Alter und Vorerkrankungen sowie lokale Schwerpunkte einfließen.

3. Wie hat sich der Mainzer Hitzeaktionsplan während der Hitzeperioden 2026 in der Praxis bewährt? Welche vorgesehenen Maßnahmen wurden tatsächlich aktiviert, welche Erkenntnisse wurden daraus gewonnen und an welchen Stellen sieht die Verwaltung nach diesem Sommer konkreten Nachsteuerungsbedarf?

Der Hitzeaktionsplan wurde in diesem Jahr verabschiedet und umgesetzt. Dabei funktionierte die Informations- und Kommunikationskaskade weitgehend reibungslos. Hier wurden weitere Akteur:innen in den Verteiler aufgenommen und die Empfänger:innenliste nachgeschärft. Sowohl auf der städtischen Homepage als auch über die städtischen Social-Media-Kanäle und die App „Gut-versorgt-in-Mainz“ wurden die Hitzewarnungen und entsprechende Verhaltensstipps weitergegeben. Für die Zukunft sollen weitere Akteur:innen vor Ort / in den Stadtteilen stärker eingebunden werden.

Dieses Jahr konnten noch keine Aufklärungs- und Informationskampagnen geplant und durchgeführt werden. Diese sollen bereits im Frühjahr zur Sensibilisierung und Vorbereitung auf den kommenden Sommer angeboten werden. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Mainz-Bingen und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung sollen dafür geeignete Materialien zusammengestellt werden. Dabei soll das Thema „Hitzeschutz“ durch das Thema „UV-Schutz“ ergänzt werden.

4. Wurden die besonders durch Hitze gefährdeten Menschen mit den bisherigen Maßnahmen ausreichend erreicht? Welche Erkenntnisse liegen hierzu insbesondere für ältere und pflegebedürftige Menschen, Menschen mit Vorerkrankungen oder Behinderungen, Wohnungslose sowie Kinder vor und wo bestehen aus Sicht der Verwaltung noch Schutzlücken?

Eine systematische Auswertung der Maßnahmen ist mit den beteiligten Stellen für den Herbst geplant.

Eine erste Einschätzung ergab, dass insbesondere alleinlebende ältere Menschen schwer erreicht werden konnten. Bei jenen, die in Einrichtungen untergebracht sind oder durch ihre Fa-

milie, Pflegedienste o. Ä. versorgt werden, wurden die Verhaltenstipps weitgehend umgesetzt. Damit konnten Einsätze des Rettungsdienstes und Hospitalisierungen vermieden werden. Eine erste Betrachtung der Rettungseinsätze während der Hitzewelle Ende Juni deutet laut dem amtlichen Leiter des Rettungsdienstes ebenfalls in diese Richtung: Bei den Notrufen dominierten deutlich hohes Lebensalter in Verbindung mit bestimmten Vorerkrankungen (Herz/Kreislauf, Stoffwechselstörungen).

Für die kommende Saison prüft die Verwaltung die Bereitstellung von klimatisierten Räumlichkeiten bei längeren Hitzeperioden, bevorzugt in den „Hotspots“ des Stadtgebietes (Neu- und Altstadt). Hier können sich bevorzugt jene Bürger:innen stundenweise erholen, deren Wohnungen überhitzt sind.

5. Welche Konsequenzen zieht die Stadt aus der großen Nachfrage nach „Cool Summer Mainz“? Wie bewertet sie, dass die verfügbaren Hotelkontingente häufig innerhalb weniger Minuten ausgeschöpft waren, und werden für kommende Sommer eine Ausweitung des Angebots oder zusätzliche niedrigschwellige Abkühlungsangebote für Menschen geprüft, die in ihren Wohnungen besonders von Hitze betroffen sind?

Die Aktion „Cool Summer Mainz“ ist eine gemeinsame Aktion der mainzplus GmbH, des Tourismusfonds Mainz e.V. und der Mainzer Hotellerie. Sinn und Zweck der Aktion war die Bereitstellung vergünstigter Hotelzimmer in einem bestimmten Zeitraum und zu definierten Rahmenbedingungen, um Menschen, die unter Hitze leiden, eine Abkühlung im (vergünstigten) Hotelzimmer zu gewähren. Die genannten Akteur:innen setzten diese Aktion freiwillig und zum Wohle der Mainzer Bevölkerung um. Die Aktion verfolgt keine Gewinnerzielung, sondern vielmehr das Vermitteln von positiven Signalen, um Menschen in Notsituationen zu unterstützen. Die mainzplus GmbH unterstützt diese Aktion unentgeltlich. Der Umsatzverlust der teilnehmenden Hotels aufgrund der stark vergünstigten Hotelzimmeraten wird von keiner Seite ausgeglichen.

Dadurch, dass viele Zimmer sehr schnell vergriffen waren, konnte ein sehr großes Interesse an der Aktion „Cool Summer Mainz“ festgestellt werden. Eine Wiederauflage bzw. Ausweitung des Angebots steht zum derzeitigen Zeitpunkt nicht fest und wird an anderer Stelle bzw. zu einem anderen Zeitpunkt abgewogen, wenn die diesjährige Aktion gemeinsam rekapituliert wurde.

Mainz, 04.09.2026

gez.

Jana Schmöller
Beigeordnete